

Bienen sollen Schule machen

Natur Landestagung befasste sich mit dem Nutzen der Insekten für den Unterricht

Von unserer Mitarbeiterin Elvira Bell

■ **Mayen.** Wenn es nach dem Willen von Studiendirektor i. R. Hansjörg Groenert geht, dann würden die Schulen im Land Bienen als Haustiere halten. Die Wild- und Honigbienen sollen Rückenwind bekommen. Gemeinsam mit der Landeszentrale für Umweltbildung (LZU) und dem Pädagogischen Landesinstitut hat der ehemalige Gymnasiallehrer aus Koblenz die „Aktion Bien – Bienen machen Schule“ ins Leben gerufen.

Der Begriff „Bienen“ bezeichnet das Honigbienenvolk mit seinen Wachswaben, das beim Imker in einem Bau lebt. Das Projekt soll einen ökologisch und ethisch einwandfreien Umgang mit diesen faszinierenden Wesen fördern.

Insgesamt 13 Schulen aus Rheinland-Pfalz konnte Groenert bisher als Partner für Imkerei-Arbeitsgemeinschaften gewinnen. Weitere Vertreter der Schulen bekundeten jetzt im Rahmen einer Landestagung „Aktion Bien“ ihr Interesse. Das ganztägige Programm, das den 80 Lehrkräften aus dem ganzen Land und zwei Gymnasialklassen aus Mayen und Münstermaifeld nun am Fachzentrum für Bienen in Mayen geboten wurde, umfasste wissenschaftliche Vorträge namhafter Referenten in der Verwaltungshochschule sowie Einblicke in die Arbeit des Fachzentrums, die Dr. Christoph Otten und Dr. Alfred Schulz anschaulich demonstrierten.

Unter anderem berichtete Professor Dr. Randolf Menzel von der Freien Universität Berlin über das



Bei der „Aktion Bien“ erläuterte Hansjörg Groenert (rechts) den Lehrern, wie sie die Bedeutung der Bienen für die Umwelt im Unterricht vermitteln können.

Foto: Elvira Bell

Lernverhalten der Bienen und wie sie das Erlernte im Gehirn speichern. Die Informationsspeicherung vollzieht sich in dem einfachen Insektengehirn ähnlich wie im menschlichen Gehirn. Die Erkenntnisse des „Bienenpapstes“ haben Auswirkungen sowohl in der Medizin als auch in der Lernpsychologie.

Am Vormittag wurde auch eine alternative, natürliche Bienenhaltung angesprochen. „Man merkt einen Trend für alternative Imkerei insbesondere in den Städten. Die Städte bieten den Bienen mit ihren Parks und Blüten ein vielseitiges und natürliches Angebot“, unter-

streicht Groenert, der in den frühen 60er-Jahren eine Staatsexamensarbeit zum Organismus Bienen anfertigte.

Groenert ist es wichtig, dass über die Schulen im Land ein Umdenken in der Bienenhaltung und der Landwirtschaft bewirkt wird, und dass sich auch junge Menschen für die Insekten begeistern. „Bienen und insbesondere der Bienen sind auch aus biologischer Sicht – vom Körperbau über die Entwicklung bis hin zur Arbeitsteilung und Kommunikation – ein faszinierendes Lebewesen, bei dem es vom Kindergarten über Grundschul- und Orientierungsstufenunterricht bis in

die Sekundarstufen der Realschulen plus und Gymnasien viel zu entdecken gibt“, sagt Groenert.

Alle Schüler einer Schule sollen sich mit dem neuen Haustier identifizieren und im Laufe des Schuljahres ihren Bienen besuchen, kennenlernen und sich möglichst über die Arbeitsergebnisse in Arbeitsgruppen, die sich auf verschiedene Aspekte spezialisieren, informieren können. Für den Einstieg sollten Lehrer-Imker-Tandems gebildet werden. Groenerts Wunsch wäre es, wenn die Schüler selbst Imkertätigkeiten übernehmen und ihre Imkereiprodukte auch über eine Schülerfirma verkaufen könnten.

Auf der Spur von Nitrat, Säure und Salz

Gewässerschutz Labor-Mobil machte in Mayen Station

Von unserem Mitarbeiter Axel Holz

■ **Mayen.** Der Verein zum Schutz des Rheins und seiner Nebenflüsse (VSR) besteht seit 1979. Seit dem Jahr 2000 setzt er sich gezielt für den Nordseeschutz ein. Er betreibt im Dienste des Gewässerschutzes unter anderem ein Labor-Mobil, das in dieser Woche nach Mayen kam.

Mayen und Nordsee? Wie kommt das zusammen? Diplom-Physiker Harald Günzow ist seit Jahren mit dem Labor-Mobil unterwegs und erklärt den Zusammenhang. Demnach gefährden zu hohe Nitrat-, Säure- und Salzanteile die Wasserqualität. Jeder Fluss, der in die Nordsee fließt, wie Schelde, Weser, Ems, Elbe und Rhein sowie alle deren Zuflüsse wie zum Beispiel die Nette sind Transporteure von Schadstoffen, die ein ganzes Ökosystem gefährden können. Sogar die Oder, die in die Ostsee mündet, wird von den Gewässerschutzern in den Blick genommen, weil über die Ostsee auch das Nordseewasser beeinflusst wird.

Um flächendeckend Daten über wichtige Parameter des Wassers zu erhalten, werden auch private Brunnenbesitzer einbezogen. Auf die hat es der Verein VSR abgesehen. Während öffentliche Wasserversorger regelmäßig die Qualität ihres Wassers prüfen lassen, sind für private Brunnen die Gesundheitsämter zuständig, sofern es sich um Trinkwasserbrunnen handelt. An deren Daten kommen die Wasserschutzler jedoch kaum heran, so-

dass sie sich selbst auf den Weg machen, um im Abstand von etwa drei Jahren die Qualität dieser kleinen Brunnen zu erfassen. Noch im Labor-Mobil werden Wasserproben auf ihren Nitrat-, Säure- und Salzgehalt getestet. Eine bakteriologische Untersuchung dauert etwas länger, sie wird im VSR-Institut in Geldern vorgenommen.

Der Verein veröffentlicht im Internet (www.vsr-gewaesser-schutz.de) die Karte „Nitrat im Grundwasser“.

Darauf ist zu erkennen, wo die Belastungen am höchsten sind. Günzow berichtet, dass nördlich des Ruhrgebietes und östlich von Bremen die gemessenen Werte wieder gestiegen sind.

Das Labor-Mobil sollte gegen 15 Uhr auf dem Mayener Marktplatz ankommen, hatte jedoch aufgrund einer Tankpanne zwei Stunden Verspätung.

So schaffte es nur Heinrich Rothbrust aus Bell, eine Probe an den VSR zu übergeben, und das auch nur, weil er dem Labor-Mobil in die Autowerkstatt nachfuhr. Günzow kündigte an, im September wiederzukommen.



Heinrich Rothbrust (rechts) überreicht Harald Günzow vom VSR eine Wasserprobe.

Foto: Axel Holz

80

private Trinkwasserbrunnen gibt es laut Kreisverwaltung, Abteilung Gesundheitsamt, Fachbereich Infektionsschutz, ungefähr im Kreis Mayen-Koblenz.

ANZEIGE

Viele Artikel bis zu 50% reduziert.

Jetzt geht der Sale für Damen, Herren und Kinder erst richtig los!

T-Shirts

3.-

Shorts

9.-

Kleider

9.-



www.cunda.de

www.facebook.com/ca.deutschland

C&A Mode GmbH & Co. KG, Wanheimer Straße 70, 40468 Düsseldorf

I ♥ %
SALE